

Kirstin Grantz

Offensiv, differenziert, kontextualisierend

Wie Öffentliche Bibliotheken den Umgang mit Sachbüchern des politisch rechten Spektrums gestalten können / Eine aktuelle Bachelorarbeit gibt Handlungsempfehlungen

Im Zentrum des Diskurses um den bibliothekarischen Umgang mit Sachbüchern des politisch rechten Spektrums steht das Dilemma, ob Öffentliche Bibliotheken als Institutionen, die die informationelle Grundversorgung sichern, eine demokratisierende Funktion ausüben und sich auf das Recht auf Meinungs- und Informationsfreiheit berufen, Bücher bereitstellen sollten, die Einschränkungen dieser Freiheiten befürworten und demokratischen Grundwerten entgegenstehen. In der Debatte treffen konträre Positionen aufeinander und die Bibliotheken verfolgen sehr unterschiedliche Ansätze. Insbesondere mit Blick auf Anfragen von Nutzerinnen und Nutzern, Parteien und Organisationen zum Vorhanden- oder Nicht-Vorhandensein rechter Titel im Bestand müssen Bibliotheken ihre Entscheidungen nachvollziehbar begründen.

Vor diesem Hintergrund wird in der Bachelorarbeit »Sachbücher des politisch rechten Randes in Öffentlichen Bibliotheken – Handlungsempfehlungen zum Umgang mit umstrittenen Werken« untersucht, welcher Umgang mit rechten Sachbüchern unter Berücksichtigung des Auftrags Öffentlicher Bibliotheken empfehlenswert ist und ob und auf welche Weise eine Kontextualisierung mittels kritisch auf die Aussagen der Bücher bezogener Informationen vorgenommen werden sollte. Im Ergebnis werden Handlungsempfehlungen für einen fachlich begründeten, transparenten Umgang mit Sachbüchern des politisch rechten Spektrums formuliert.

Aufbau und Methodik

Im ersten Teil der Arbeit werden in der Literaturstudie die grundlegenden Begriffe »Extremismus«, »Radikalismus« und »Populismus« gegeneinander abgegrenzt sowie das politisch rechte Spektrum untersucht. Der rechtliche Rahmen und die ethischen Implikationen im Umgang mit rechten Sachbüchern werden erörtert, die Positionen des in der Fachöffentlichkeit geführten Diskurses zusammengefasst und ausgewählte Handlungsfelder für Bibliotheken in der Rechtsextremismusprävention und Demokratieförderung vorgestellt.

Im zweiten Teil der Arbeit werden teilstandardisierte, leitfadengestützte Experteninterviews mit fünf Experten und

Expertinnen aus drei Bibliotheken und der Lektoratskooperation durchgeführt und mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach Philipp Mayring ausgewertet.

Basierend auf den Ergebnissen der theoretischen und empirischen Forschung werden abschließend Handlungsempfehlungen entwickelt.

Erkenntnisse der Literaturstudie

In der Fachöffentlichkeit werden zur Bezeichnung der diskutierten Bücher die Begriffe rechts, rechtsradikal, -extrem und -populistisch oft synonym und ohne klare Abgrenzung verwendet. Entsprechend der in der Arbeit vorgenommenen Begriffsklärung lässt sich das politisch rechte Spektrum aufgliedern in eine politische Mitte und – sich davon immer weiter entfernend – den demokratischen Rechtskonservatismus und Rechtsradikalismus sowie den antidemokratischen Rechtsextremismus.¹

Populismus wird als Politikstil definiert, der im gesamten politischen Spektrum Anwendung findet, um Ziele zu kommunizieren und durchzusetzen.

Radikalismus ist dem demokratischen Bereich zuzuordnen, da ihn zwar zu Extremen neigende Denk- und Handlungsweisen prägen und er gesellschaftliche Probleme von der Wurzel her ändern möchte, jedoch nicht den demokratischen Verfassungsstaat infrage stellt.² Der antidemokratische Extremismus hingegen wendet sich gegen mindestens eines der drei Grundprinzipien (Menschenwürde, Demokratieprinzip, Rechtsstaatlichkeit) des demokratischen Verfassungsstaates.³ Den Rechtsextremismus kennzeichnen weitere Merkmale wie die Negierung der fundamentalen Menschlichkeit, das Propagieren einer ethnisch oder rassisch homogenen Volksgemeinschaft und ein übersteigerter Nationalismus.⁴

Populismus wird als Politikstil definiert, der im gesamten politischen Spektrum Anwendung findet, um Ziele zu kommunizieren und durchzusetzen.⁵

Eine klare Einordnung von Phänomenen innerhalb des rechten Spektrums ist schwierig durch fließende Grenzen

zwischen den einzelnen Ausprägungen, die Verschleierung von extremen Haltungen⁶ und durch Themenüberschneidungen⁷. Neben der Unterscheidung in demokratisch und antidemokratisch geben die Rigidität der gesellschaftlichen Homogenitätsvorstellungen⁸ und die Drastik der Problembeschreibungen und Lösungsvorschläge⁹ Anhaltspunkte.

Als Ideologie ist die Neue Rechte für Bibliotheken besonders relevant, da sie mithilfe weiter gesellschaftlicher Verbreitung der Einstellungen und Werte politische Macht und eine rechte Intellektualisierung anstrebt und dafür auch vor- oder unpolitische Felder wie Musik und Literatur nutzt. Auch sie lässt sich nicht eindeutig dem demokratischen oder antidemokratischen Spektrum zuordnen und nimmt eine Brückenfunktion zwischen Rechtskonservatismus, -radikalismus und -extremismus ein.¹⁰ Eine Zuordnung von Buchinhalten zu Strömungen wie der Neuen Rechten erfordert Hintergrundwissen zu Ideologie, Zielen und Strategien sowie zur Vernetzung in der Verlagswelt.

Die Auseinandersetzung mit den theoretischen Hintergründen zeigt, dass eine Differenzierung innerhalb des rechten Spektrums, so schwierig sie sich erweist, eine wichtige Voraussetzung für die Identifizierung und Einordnung rechter Sachbücher und für einen angemessenen, differenzierten Umgang mit ihnen ist.

Positionen im fachlichen Diskurs

Im Diskurs zum bibliothekarischen Umgang mit rechten Sachbüchern lassen sich zwei gegensätzliche Ansätze identifizieren. Beim eher restriktiven Ansatz werden entweder alle oder zumindest einige rechte Sachbücher aufgrund von Kriterien wie Verlage und Autoren/Autorinnen oder Merkmalen wie Verfassungsfeindlichkeit, Diskriminierung oder Beleidigung von der Erwerbung ausgeschlossen. Den letztgenannten Merkmalen wurden jedoch bisher in der Diskussion keine objektiven Kriterien zugrunde gelegt.¹¹ Verlage eignen sich weder als Einordnungs- noch als Ausschlusskriterium, wenn sie Mischprogramme von unpolitischen Titeln und Titeln aus dem gesamten rechten Spektrum anbieten. Auch der Autor beziehungsweise

die Autorin bieten aufgrund der möglichen inhaltlichen Heterogenität seines beziehungsweise ihres Werkes kein zuverlässiges Kriterium zur Einordnung einzelner Titel.

Die Bibliotheken sehen sich nicht in der Lage, die für eine differenzierte Einordnung nötige Analyse einzelner Bücher zu leisten.

Beim eher offensiven Ansatz werden grundsätzlich Bücher aus dem rechten Spektrum angeschafft; ein Exkludieren findet im Idealfall nur aufgrund rechtlicher Beschränkungen statt. Dieser Ansatz basiert auf rechtlichen, berufsethischen und fachlichen Standards, in deren Mittelpunkt die Meinungs- und Informationsfreiheit steht. Mit der Kontextualisierung bietet er den Bibliotheken einen Weg, sich in der Programmarbeit demokratisch zu positionieren und gleichzeitig die in den Berufsethiken der IFLA und des BID geforderte Neutralität im Bestandsaufbau einzuhalten. Neben Veranstaltungen, in denen anhand einzelner Titel exemplarisch eine Auseinandersetzung mit rechten Thesen und Argumentationsstrategien stattfindet (siehe hierzu den Info-Kasten auf Seite 481), sollten in der Programmarbeit Ansätze der Rechtsextremismusprävention und Demokratieförderung aufgegriffen werden. Handlungsfelder für Bibliotheken liegen neben der politischen Bildung zum Beispiel in Formaten der (interkulturellen) Begegnung oder in der Medienkompetenzförderung mit Fokus auf Rechtsextremismus im Internet.

Ergebnisse der Experteninterviews

Die Herausforderungen, Lösungsansätze und Begründungen im Umgang mit rechten Sachbüchern in den Bibliotheken sowie der Bedarf nach unterstützenden Angeboten wurden mit Experteninterviews erforscht. Die wichtigsten Ergebnisse werden im Folgenden zusammengefasst:

- Die Bibliotheken sehen sich nicht in der Lage, die für eine differenzierte Einordnung nötige Analyse einzelner Bücher zu leisten.

1 Mathias Brodtkorb, Stefan Bruhn: Über die neu-rechte rechtsradikale extreme Rechte: Kritische Anmerkungen zu einem Begriffswirrwarr im Grenzland von Wissenschaft, Journalismus und Politik. In: Uwe Backes u. a. [Hrsg.]: Jahrbuch Extremismus & Demokratie. Bd. 21. Baden-Baden: Nomos, 2009, S. 160

2 Bundesamt für Verfassungsschutz: Extremismus/Radikalismus. www.verfassungsschutz.de/de/service/glossar/_IE (21.06.2020)

3 Tom Mannewitz u. a.: Was ist politischer Extremismus? Grundlagen, Erscheinungsformen, Interventionsansätze. Frankfurt a. M.: Wochenschau Verlag, 2018, S. 7

4 Richard Stöss: Rechtsextremismus im Wandel. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung, 2010, S. 19 f. www.fes-gegen-rechtsextremismus.de (21.06.2020)

5 Mannewitz (Anm. 3) S. 26

6 Mannewitz (Anm. 3) S. 24

7 Richard Stöss: Der rechte Rand des Parteiensystems. In: Oskar Niedermayer [Hrsg.]: Handbuch Parteienforschung. Wiesbaden: Springer VS, 2013, S. 574

8 Brodtkorb, Bruhn (Anm. 1) S. 158

9 Stöss (2013, Anm. 7) S. 574

10 Samuel Salzborn: Rechtsextremismus: Erscheinungsformen und Erklärungsansätze. 3., überarb. und erw. Aufl. Baden-Baden: Nomos, 2018 (Studienkurs Politikwissenschaft), S. 57-80

11 Dazu z. B. Martin Spieler: Einzelne Medien müssen aus Bibliotheken verbannt werden, nicht Autoren. In: BuB 68(2016)2-3, S. 76, 77. Spieler nennt unter anderem diese Merkmale als Gründe gegen eine Erwerbung, weist jedoch auf ihre Subjektivität und Probleme bei der Formulierung objektiver Kriterien hin.

- Für die Kontextualisierung ist ein ausgewogener Bestand von hoher Bedeutung. Zudem ist zwischen der Kontextualisierung durch Programmarbeit – im Folgenden weite Kontextualisierung genannt – und einer engen Kontextualisierung einzelner Bücher, zum Beispiel über Druckexemplaren beigelegte Faktenchecks oder Hinweisen auf kontextualisierende Informationen, zu unterscheiden. Eine weite Kontextualisierung wird in den befragten Bibliotheken durchgeführt, eine enge hingegen nicht, da die Bestände als zu klein und der Aufwand als zu hoch eingeschätzt werden, keine zusätzliche Aufmerksamkeit auf rechte Bücher gelenkt werden soll und schwierige Diskussionen mit unterschiedlichen politischen Gruppen erwartet werden.
- Beim Umgang mit rechten Sachbüchern ergeben sich Herausforderungen für Bibliotheken. Welche dies sind und als wie groß sie eingeschätzt werden, ist unter anderem abhängig vom vorliegenden Hintergrundwissen zur rechten Szene, von der Bibliotheksgröße und von den Gegebenheiten am Bibliotheksstandort. Dementsprechend variiert der Bedarf an Hilfsmitteln und unterstützenden Angeboten stark.

Handlungsempfehlungen

Aufbauend auf den Ergebnissen der Literaturstudie und der Experteninterviews werden unter anderem folgende Handlungsempfehlungen gegeben:

- Der offensive Ansatz wird empfohlen, da er auf rechtlichen, berufsethischen und fachlichen Standards basiert.
- Im Umgang mit rechten Sachbüchern muss differenziert werden, wo innerhalb des rechten Spektrums sie inhaltlich einzuordnen sind. Es sollte diskutiert werden, wer die dafür notwendige Analyse einzelner Bücher leisten kann (die Bibliotheken, die Lektoratskooperation, die Verbände oder andere?) und auf welcher Grundlage Einordnungen vorgenommen und Erwerbungsempfehlungen ausgesprochen werden können.
- Bücher des demokratischen rechten Meinungsspektrums sollten im Bestand vertreten sein. Voraussetzung für die Erwerbung ist ein ausgewogener, kontextualisierender Bestand und eine weite Kontextualisierung über die Veranaltungsarbeit. Bei antidemokratischen Büchern wird empfohlen, einige exemplarisch zur Darstellung rechts-extremer Weltbilder geeignete Titel zu erwerben und ergänzend zur weiten Kontextualisierung und zum ausgewogenen Bestand auch eine enge Kontextualisierung der einzelnen Bücher vorzunehmen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass je nach Situation einzelner Bibliotheken eine Erwerbung und Kontextualisierung rechter Sachbücher eventuell nicht oder nur begrenzt möglich ist und alternativ die Bereitstellung über den Leihverkehr genutzt werden sollte.
- Unterstützende Angebote für Öffentliche Bibliotheken

Kirstin Grantz absolvierte den Studiengang »Bibliotheks- und Informationsmanagement« an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW) und schloss ihn 2020 mit dem Bachelor of Arts ab. Ihre Bachelorarbeit mit dem Titel »Sachbücher des politisch rechten Randes in Öffentlichen Bibliotheken – Handlungsempfehlungen zum Umgang mit umstrittenen Werken« legte sie im Februar 2020 vor. Inhalte der Arbeit präsentierte sie im Mai 2020 im Rahmen der #vBIB20 in einem Screencast, der über das AV-Portal der Technischen Informationsbibliothek (TIB) verfügbar ist.



sollten unter Berücksichtigung der lokalen Situation weiter ausgebaut werden. Insbesondere sollten Konzepte der Rechtsextremismusprävention und Demokratieförderung adaptiert, ein Meinungs- und Erfahrungsaustausch gefördert und Fortbildungen zur Vermittlung von Hintergrundwissen zum rechten Spektrum, zu Autoren und Autorinnen sowie Verlagen angeboten und Informationspools für Lektoren und Lektorinnen aufgebaut werden.

Fazit und Ausblicke

Öffentliche Bibliotheken müssen sich im Rahmen ihres Auftrages zum Umgang mit rechten Sachbüchern positionieren und sollten dies auf einer soliden und informierten Grundlage tun. Über einen offensiven und differenzierten Umgang sowie die enge und weite Kontextualisierung solcher Bücher können sie einen Beitrag zur Rechtsextremismusprävention und Demokratieförderung leisten.

Weiterer Forschungsbedarf besteht in der Anwendung der Ergebnisse der Arbeit auf andere umstrittene Werke.

Aufbauend auf der in der Arbeit aufgestellten These, dass eine enge Kontextualisierung eine andere, größere Zielgruppe erreichen kann als eine weite Kontextualisierung, da Nutzer/-innen die Informationen zeitgleich mit der Auswahl beziehungsweise dem Lesen des Buches »serviert« bekommen und weniger Eigeninitiative nötig ist als bei der Teilnahme an Veranstaltungen, sollten die verschiedenen Methoden der engen Kontextualisierung genauer auf ihre Wirksamkeit untersucht werden. Weiterer Forschungsbedarf besteht in der Anwendung der Ergebnisse der Arbeit auf andere umstrittene Werke.